

JAHRESBERICHT DER K. UNG. GEOLOGISCHEN ANSTALT FÜR 1883.

I. DIRECTIONS-BERICHT.

Abermals ist ein Jahr verflossen und so ist es unsere Pflicht, einen, wenn auch noch so kurzen, Rückblick zu werfen auf die in unserem Institutsleben eingetretenen Begebenheiten, indem wir hiedurch die Beurtheilung dessen ermöglichen, ob wir bei Erfüllung der uns gewordenen Aufgabe auch Alles gethan, was Pflicht und Ehre gleichmässig fordern konnten.

Ich glaube naturgemäss vorzugehen, wenn ich auch bei dieser Gelegenheit in erster Linie jener Veränderungen gedenke, welche die Instituts-Mitglieder betrafen, ohnehin Ereignisse, welche die Wirksamkeit und das innere Leben der Anstalt so tief berühren.

Ich muss hier vor Allem einer äusserst wichtigen und in ihren Folgen gewiss nur segensreichen Anordnung erwähnen, ich meine die Organisirung der Montan-Chefgeologen- und der Chemiker-Stelle im Rahmen unserer Anstalt.

Die Institution der Montan-Geologen ist wohl kein neuer Gedanke, denn, wie in so manchen Fällen, waren auch in dieser Hinsicht die Söhne Englands Bahnbrecher, indem sie mit dem Geological Survey schon lange den sogenannten Mining Geologist in Verbindung brachten; allein auch in unserem Vaterlande ist die Idee nicht neu und es sei hiefür jenen Männern Dank, welche die wahren Interessen unseres Montanwesens mit scharfem Auge überwachend dahinstrebten, diese segensreiche Institution auch innerhalb Ungarns einzubürgern und diese ihre Absicht schon vor Jahren thatsächlich auch durchführten. Wenn wir die Einführung des Montan-Geologen auch bei uns an und für sich schon für einen glücklichen

Gedanken anerkennen müssen, so können wir jenen jüngsten Entschluss, der diese Institution mit der königl. ungarischen geologischen Anstalt in organische Verbindung brachte, nur mit Freude begrüßen, indem hiedurch die Angelegenheit auf solche Basis geleitet wurde, auf welcher der Montan-Geologe den Anforderungen der Wissenschaft und Praxis in vollem Maasse wird entsprechen können, da ihm jene reichen Quellen, welche er an der kön. ung. geol. Anstalt in deren Sammlungen, Fachbibliothek, wissenschaftlichen Hilfsinstrumenten u. s. w. vereinigt findet, unbehindert zur Verfügung stehen.

Die im Rahmen unseres Institutes neu errichtete, erwähnte Stelle bildet ein neues und wie ich glaube festes, weil natürliches Bindeglied zwischen dem Montanisticum des Reiches und der kön. ung. geologischen Anstalt, dessen sich gewiss jeder ungarische Montanist und Geologe freut, wohl kennend jenen innigen Zusammenhang, der zwischen den Lehren der Geologie und dem dieselben befolgenden, respective anwendenden Bergbau stets bestand und bestehen wird.

Auf die neucreirte Montan-Chefgeologen-Stelle wurde von Sr. Excellenz dem Herrn kön. ung. Minister für Ackerbau, Industrie und Handel Grafen PAUL SZÉCHENYI, am 7. März vorigen Jahres unter Zahl 9742 der kön. ung. Montan-Geologe und Bergrath ALEXANDER GESELL ernannt, der seine neue amtliche Stellung noch im Laufe des genannten Monats einnahm und daher im verflossenen Jahre die montanistisch-geologischen Untersuchungen in der Gegend von Schemnitz bereits als eifriges Mitglied unserer Anstalt vollzog.

Das zweite, höchst wichtige Ereigniss im Leben unserer Anstalt war die Systemisirung der Chemiker-Stelle.

Es wurde hiedurch einem alten Bedürfnisse entsprochen und wenn irgend Jemand im Stande sein wird die geologischen Aufnahmen des Landes kräftigst zu unterstützen, namentlich aber die erzielten Resultate für das Gemeinleben möglichst nützlich zu machen, demselben gegenüber zu vermitteln, so wird dies gewiss der Chemiker sein, der berufen ist an der kön. ung. geologischen Anstalt in dem wohl erst eigens zu errichtenden Laboratorium zu wirken. Zum Chemiker der Anstalt wurde, vorläufig in provisorischer Eigenschaft, mit Ministerial-Erlass vom 30. Mai 1883, Z. 22019 der Assistent für Chemie an der Budapester Universität, ALEXANDER KALECSINSZKY ernannt, der den halbjährigen Urlaub, welchen er vom 1. October verflossenen Jahres an vom hohen Ministerium erhielt, dazu benützt, um in dem unter Professor R. BUNSEN'S Leitung stehenden chemischen Institute zu Heidelberg, an Seite des berühmten Gelehrten seine Kenntnisse auf dem Gebiete der Mineralanalyse zu erweitern, was bei seiner weiteren, im Rahmen unserer Anstalt zu entfaltenden Thätigkeit gewiss nur von den besten Folgen sein wird. Ich habe ferner der am 7. März verflossenen

Jahres erfolgten Vorrückung unseres alten Collegen, des ersten Sections-Geologen LUDWIG ROTH v. TELEGD zum Chefgeologen zu gedenken, worin der so Ausgezeichnete die Aeusserung des verdienten Vertrauens seiner Vorgesetzten erblicken mag, sowie auch Erwähnung zu thun der gleichzeitig eingetretenen Ernennung LUDWIG v. Lóczy's, Adjuncten an der mineralogischen Abtheilung des National-Museums, zum Sections-Geologen, in dem das Institut, ich bin dessen im Vorhinein gewiss, eine zu schönen Hoffnungen berechtigende, ausdauernde Arbeitskraft gewann.

Durch letztere Ernennungen erscheinen nun alle systemisirten Stellen der Anstalt besetzt und ich begrüsse die neugewonnenen Collegen im Kreise unserer Anstalt auch an dieser Stelle.

Indem ich zur Angelegenheit der geologischen Landesaufnahmen übergehe, bemerke ich vor Allem, dass abgesehen von der Kartirung zweier kleinerer, hauptsächlich auf das Graner Comitats fallender Gebiete, welche bisher von den Aufnahmen nicht berührt wurden und erst im abgelaufenen Jahre zur Untersuchung gelangten, das Aufnahms-Territorium des verflossenen Jahres mit seinem überwiegenden Theile sich auf das innigste den Aufnahmen des Jahres 1882 anschloss und so sahen wir unsere Geologen auch während der Aufnahms-Campagne 1883 um die Aufnahme des ungarisch-siebenbürgischen Grenzgebirges und seiner südlichen Fortsetzung bemüht und zwar in den schon im vorhergehenden Jahre constituirten zwei Sectionen.

Mitglieder der nördlichen, d. i. ersten Aufnahms-Section waren ausser dem Sectionsleiter, Chefgeologen Dr. CARL HOFMANN, die Sections-Geologen JAKOB v. MATYASOVSKY und LUDWIG v. Lóczy, sowie Professor Dr. ANTON KOCH von der Universität in Klausenburg, da die weise Anordnung des hohen Ministeriums die Mitwirkung des Letzteren namentlich im Interesse der siebenbürgischen Aufnahmen, auch im verflossenen Jahre ermöglichte, was zweifelsohne im Interesse der Sache lag. Mitglied dieser Section war ferner, wenn auch nur während kürzerer Zeit, Dr. JULIUS PETHÖ, nachdem er gegen Ende Juli von jenem Urlaube zurückkehren konnte, welchen er wegen Niederkämpfung eines hartnäckigen, schmerzhaften Fussleidens vom hohen Ministerium zu erbitten sich genöthigt sah.

Die Leitung der südlichen Aufnahms-Section übernahm während des abgelaufenen Sommers der Chefgeologe LUDWIG ROTH v. TELEGD, als dessen Arbeitsgenossen die Hilfsgeologen JULIUS HALAVÁTS und Dr. FRANZ SCHAFARZIK bestimmt waren, von denen aber thatsächlich nur der erstere an den Arbeiten dieser Section Theil nehmen konnte, indem Schafarzik anfangs bei den Aufnahmen im Comitats Gran beschäftigt war, nach Lösung dieser Aufgabe aber als Wehrpflichtiger zu den Waffenübungen einberufen wurde und so sich seiner Abtheilung nicht mehr anschliessen

konnte. An den Arbeiten letzterer Section nahm indessen wie früher, so im verflossenen Jahre, auch meine Person Theil.

Von den Mitgliedern der ersten Section wirkte im Sinne seiner Mission Chefgeologe Dr. CARL HOFMANN vor Allem im südwestlichen Theile des Specialblattes F₆ auf Gebieten der Comitate Gran und Komorn, woselbst er von dem Blatte $\frac{48}{XXIX}$ (1 : 28,800) die südlich der Donau sich erstreckende Partie,

gleichwie vom Blatte $\frac{48}{XXX}$ den ebenfalls am rechten Ufer dieses Stromes sich dahinziehenden westlichen Saum geologisch kartirte, wodurch seine Thätigkeit das südöstlich von Ó-Szőny gelegene Territorium, sowie die südliche Umgebung von Duna-Almás, Neszmély und Süttő umfasste.

Dr. HOFMANN wurde dieser Aufgabe auch gerecht, obwohl diese ausdauernde Arbeitskraft leider eben bei Durchführung derselben sich nicht der besten Gesundheit erfreuen konnte, so dass der dennoch erreichte Erfolg einzig und allein die Frucht seiner aufopfernden Thätigkeit ist.

Durch die eben erwähnte kartographische Leistung HOFMANN's sehen wir die bereits früher durch HANTKEN ausgeführte Karte des Graner Braunkohlen-Gebietes mit den auf Territorien des Komorner Comitates durchgeführten Aufnahmen des verstorbenen STÜRZENBAUM in Verbindung gebracht.

In der zweiten Hälfte der Aufnahms-Campagne konnte HOFMANN die Arbeiten im Szolnok-Dobokaer Comitате fortsetzen, woselbst er im Rahmen des Specialblattes N₇ auf den Blättern $\frac{49}{LI}$ und $\frac{50}{LII}$ (1 : 28,800) die geologische Aufnahme der Umgebung von Kis-Nyires bewerkstelligte, indem er gegen Westen und Norden mit den bereits früher bearbeiteten Gegenden in Verbindung blieb.

Das zweite Mitglied der in Rede stehenden Section, JAKOB v. MATYASOVSKY, war längs der Sebes-Körös auf jenem Gebiete beschäftigt, welches das Specialblatt M₈ zur Darstellung bringt, woselbst er die geologische Kartirung des Original-Blattes $\frac{54}{XLVII}$ (1 : 28,800) beendete und ausserdem auch die Begehung jenes Terrains in Angriff nehmen konnte, welches in die südöstliche Ecke des gegen Norden benachbarten Blattes $\frac{53}{XLVII}$ fällt, insoweit dieses vom Valea Frupsunye südwärts liegt. Dieses Gebiet, welches dem Bihar-Comitate angehört, schliesst die Umgebung von Korniczel, Fekete-Patak, Bucsa, Csarnóháza, Brátka, Sonkolyos und Rév in sich.

Sections-Geologe LUDWIG v. LÓCZY arbeitete im Comitате Arad, im nordöstlichen Theile des Specialblattes K₁₁, indem er südwärts bis gegen die Maros vordrang, gegen Norden hin, aber seine Untersuchungen auf die süd-

östliche Partie des Specialblattes K₁₀, auf die südwestliche von L₁₀, sowie auf die nordwestliche von L₁₁ ausdehnte.

Es gelangten demnach zur Aufnahme: der am rechten Ufer der Maros gelegene Theil des Original-Blattes $\frac{62}{\text{XLIII}}$ (1 : 28,800), das Blatt $\frac{61}{\text{XLIII}}$ fast ganz, sowie grössere und kleinere Theile von $\frac{60}{\text{XLIII}}$, $\frac{61}{\text{XLIV}}$ und wurde somit das durch die Lage der Ortschaften Radna, Ó-Paulis, Szabadhely, Gyorok, Kovaszinez, Világos, Pankota und Ágris-Almás näher bezeichnete Gebiet bearbeitet.

Auch hier kann ich nur meiner aufrichtigen Freude Ausdruck geben, dass jenes gefährliche Uebel, welches unseren Collegen während seiner Arbeit befahl, seine Thätigkeit für einige Zeit hemmte und zu Besorgnissen genügend Ursache gab, schliesslich dennoch ohne weitere ernste Folgen blieb.

Es erübrigt noch auf die Wirksamkeit unseres, um die siebenbürgischen Aufnahmen sich bemühenden Fachgenossen, Universitäts-Professor Dr. ANTON KOCH einen Blick zu werfen. Letzterer bewegte sich auf dem Territorium des Specialblattes $\frac{18}{\text{XXIX}}$ (1 : 75,000) und arbeitete demnach hauptsächlich im Comitате Kolozs, theilweise jedoch auch in Szolnok-Doboka.

Es wurden durch ihn von den Generalstabsblättern im Maasstabe 1 : 28,800 die nachfolgenden aufgenommen: von $\frac{8}{\text{II, III}}$ (West) das untere Zweidrittel, $\frac{9}{\text{II, III}}$ (West) ganz, von $\frac{10}{\text{II, III}}$ (West) das obere Zweidrittel. und schliesslich vom nordöstlichen Theile des Blattes $\frac{10}{\text{IV}}$ (West) etwa $\frac{1}{5}$. Seine Thätigkeit erstreckte sich somit auf die Gegend von Nagy-Iklód, Nagy-Eskülló, Bonczhida, Kajántó, Apahida, Klausenburg und Gyalu und als schönes Resultat derselben liegt das oberwähnte Blatt (Klausenburg) im Maasstabe 1 : 75,000 zur Herausgabe bereit vor mir.

Auf die Thätigkeit der II. Aufnahms-Section übergehend, erfüllte hier der Sectionsleiter, Chefgeolog L. ROTH v. TELEGD anfänglich im südöstlichen Theile des auf das Gebiet des Sectionsblattes L₁₄ (1 : 144,000) entfallenden Blattes: $\frac{\text{Z. 25}}{\text{Col. XXVI}}$ NW (1 : 25,000), sowie in der südwestlichen Ecke des benachbarten Blattes: $\frac{\text{Z. 25}}{\text{C. XXVI}}$ NO, und in dem nordöstlichen Winkel des Blattes: $\frac{\text{Z. 25}}{\text{C. XXVI}}$ SW seine Aufgabe am Muntye Semenik und in der diesen gegen Süd umgebenden Gebirgsgegend, später aber setzte er seine anstrengenden Arbeiten in der südöstlichen Partie des letzterwähnten Blattes und in

den nordöstlichen Theilen des Blattes $\frac{Z. 26}{C. XXVI}$ NW (1 : 25,000) fort. Die Aufnahmen Roth's fallen in jene Gebirgsgegend des Krassó-Szörényer Comitates, die von Bozovics und Prilipez nördlich, von Franzdorf aber süd-südöstlich sich erhebt und die im erwähnten Semenik ihren höchsten Punkt erreicht.

Hilfsgeologe JULIUS HALAVÁTS beendigte als Mitglied der II. Section zunächst die bereits im Jahre 1882 begonnene geologische Kartirung des Verseczer Blattes K₁₄ (1 : 144,000), ging nach Nord bis in die südlich der Berzava gelegene Gegend des Sections-Blattes Denta (K₁₃) vor, und konnte nach beendetem Studium letzterer noch die Begehung der die südwestlichen

Partieen des Sectionsblattes L₁₃ darstellenden Blätter $\frac{Z. 24}{C. XXV}$ NO und $\frac{Z. 24}{C. XXV}$ SO (1 : 25,000), sowie diejenige der äussersten westlichen Ränder

der Blätter $\frac{S. 70}{C. XLIV}$ und $\frac{S. 71}{C. XLIV}$ (1 : 28,800) des Sectionsblattes L₁₄ (1 : 144,000) in Angriff nehmen. Sein Arbeitsgebiet erstreckte sich auf zu den Comitaten Torontál, Temes und Krassó-Szörény gehörige Theile, wo wir dasselbe, um nur einige zu nennen, durch die Lage der Ortschaften Alibunár, Zichyfalva, Denta, Gattaja, Zsidovin, Szurduk und Komoristye markirt sehen.

Dr. FRANZ SCHAFARZIK hatte vor Allem die Aufgabe, einen Theil des auf dem Blatte $\frac{S. 48}{C. XXXI}$ (1 : 28,800) des Sectionsblattes F₆ dargestellten,

SO-lich von Gran, zwischen den Ortschaften Szent-Lélek und Kesztölez, gelegenen Zuges geologisch aufzunehmen, indem hiedurch die Herstellung der Verbindung zwischen der bereits publicirten Karte des Graner Braunkohlen-Gebietes und jener von Dr. ANTON KOCH über die Gegend von Szt-Endre-Visegrád veröffentlichten beabsichtigt wurde.

Diese Aufgabe führte er auch mit schönem Erfolge durch, konnte sich aber nach Beendigung derselben, aus dem Eingangs erwähnten Grunde, seiner im südöstlichen Theile des Landes arbeitenden Section nicht mehr anschliessen.

Wie bereits erwähnt, nahm an der Thätigkeit der II. Section — soweit möglich — schliesslich auch ich selbst Theil, indem ich, von meinem Ausfluge auf das Arbeitsgebiet der in Siebenbürgen und längs der Schnellen Körös beschäftigten Mitglieder zurückgekehrt, mich der südlichen Section anschloss und die Aufnahmen im Comitate Krassó-Szörény, auf dem Blatte

$\frac{S. 73}{C. XLV}$, namentlich in der Umgebung der Berge «Plesiva mare» und «Kersiamare», in nordöstlicher Richtung aber vom «Vale Lapusnikului» bis zum «Vale Ligidia» fortsetzte.

Werfen wir endlich noch einen Blick auf die Thätigkeit unseres Montan-Chefgeologen.

Dieser hatte über Anregung des Ministerial-Rathes und Directors des Schemnitzer Montan-Districtes ANTON PÉCH, vom dasigen Distrikts-Montan-Geologen unterstützt, noch im Jahre 1882 das Studium der Montanverhältnisse von Schemnitz begonnen, namentlich aber die Anfertigung einer grossen, den Anforderungen des dortigen Montanwesens in jeder Beziehung Genüge zu leisten berufenen geologischen Karte in Angriff genommen, und war mit dieser Arbeit bei seinem Eintritte an das kön. ung. geologische Institut schon ziemlich weit vorgeschritten. Ich glaube, dass wenn auch keine andere veranlassende Ursache vorgelegen wäre, schon jene Bedeutung allein, die Schemnitz, diesem berühmten, alten Bergorte zukommt, es hinreichend gerechtfertigt hätte, wenn wir als ersten Ausgangspunkt die Thätigkeit unseres Montan-Chefgeologen dorthin verlegten, und ich that dies umso lieber, da wir — wie erwähnt — einer abzuschliessenden Arbeit gegenüberstanden. Mein dem hohen Ministerium in Betreff der Aufnahmen unterbreiteter Vorschlag ging demnach dahin, der Montan-Chefgeolog des Institutes möge seine Studien und die Kartirung in der Gegend von Schemnitz fortsetzen, da es zu seinen würdigen Aufgaben gehört, dass er sowohl die geologischen, als auch die Erzvorkommens-Verhältnisse dieser berühmten, alten Bergbau-Gegend in dem kön. geologischen Institute durch Zeichnungen und Sammlungen illustrire. ALEXANDER GESELL, kön. ung. Bergrath und Montan-Chefgeolog, arbeitete demzufolge im abgelaufenen Sommer nordwestlich von Schemnitz, und zwar auf der linken Seite des Vichnyeer Thales, vom «Windischleiten»-Thal bis zum «Paradies»-Berge, und von diesem im Hodritscher Hauptthale bis Hodritsch an den Thalgehängen; schon vorher arbeitete er aber gemeinschaftlich mit dem Districts-Montangeologen auch westlich von Hodritsch bis zum Erlengrunder Thal, am Nordgehänge des Hodritscher Hauptthales.

Das durch die bei den Landesaufnahmen beteiligten Mitglieder der kön. ung. geologischen Anstalt im abgelaufenen Jahre detaillirt aufgenommene Gebiet beträgt 66 □ Meilen = 3798·13 □ Kilom., wozu noch das vom Montan-Chefgeologen geologisch kartirte Gebiet von 0·6 □ Meilen = 34·63 □-Kilom. zuzuschlagen ist.

Ich kann die Gelegenheit nicht verabsäumen und erfülle nur eine angenehme Pflicht, indem ich im Namen der geologischen Anstalt auch hier Dank sage: Herrn JOHANN PAPP, dem Bürgermeister der Stadt Gran und Herrn JOHANN BURÁNY, dasigem Advocaten, die das Anstalts-Mitglied, das in der Umgebung der genannten Stadt die Aufnahmen vollführte, in seiner gemeinnützigen Thätigkeit sehr wirksam unterstützten, sowie der löblichen *Oberverwaltung* der österr.-ungar. Staatseisenbahn-Gesellschaft zu *Resicza*, die ihr am Muntye Semenik befindliches Forsthüterhaus dem dort in der Höhe

oben seiner schweren Aufgabe nachkommenden Geologen bereitwilligst zur Verfügung stellte.

Wie bisher, so sahen wir auch jetzt, nicht nur in einem Falle unsere Geologen nebst der Erfüllung ihrer gewöhnlichen amtlichen Agenden, bei Lösung der verschiedensten, auf das Gebiet der Geologie hinüberleitenden Fragen mit Rath und That helfend zur Seite stehen.

So führte u. A. Dr. C. HOFMANN noch im Frühsommer des abgelaufenen Jahres die geologische Untersuchung des Braunkohlen-Gebietes bei Krapina (Com. Warasdin) durch, J. v. MATYASOVSKY aber setzte seine Untersuchungen, welche er in Angelegenheit des auf dem Gebiete der zum Fogaraser kön. ung. Aerial-Gestütsbesitze gehörigen Gemeinde Sárkány beobachteten Petroleum-Vorkommens noch im December 1882 begann und welche damals durch die ungünstige Witterung unterbrochen wurden, im Monate Mai des abgelaufenen Jahres fort, und es ist nur zu bedauern, dass das Endergebniss dieser Untersuchung kein günstiges war.

MATYASOVSKY wurde bei dieser Gelegenheit — Dank der Liberalität des hohen Ministeriums — auch der Vortheil zu Theil, dass er mehrere Punkte des benachbarten rumänischen Petroleumgebietes in Augenschein nehmen konnte, was sicherlich zunächst im Interesse der zu lösenden Aufgabe gelegen war, doch werden seine diesfalls gesammelten Erfahrungen auch für seine fernere Thätigkeit von Nutzen sein.

Dr. FRANZ SCHAFARZIK wirkte im Monate März als Delegirter der geologischen Anstalt bei der unter der Leitung des oenologischen Regierungskommissärs in Angriff genommenen Untersuchung des von der Communität der königl. Freistadt Keeskemét zur Anlage einer Weinreben-Schule angetragenen Sandgebietes mit, sowie er später auch an der Thätigkeit jener Commission theilnahm, die vom hohen kön. ung. Communications-Ministerium behufs Feststellung der Productionsfähigkeit des Trachyt-Steinbruches bei Lőrinczi nächst Hatvan entsendet wurde.

Chefgeolog LUDWIG VON ROTH wurde zufolge einer vom hohen Ministerium an uns gelangten Aufforderung damit betraut, das Vorkommen und die Beschaffenheit des in der Steinzeugröhren- und Thonwaaren-Fabrik des Grundbesitzers Lad. von Majthényi in Roszkos (Com. Bars) verwendeten Rohmaterials einer fachgemässen Untersuchung zu unterziehen, welcher Aufgabe er im Monate October entsprach; ich selbst aber nahm zufolge eines von der competenten Behörde an mich ergangenen Ersuchens in einem Falle als Sachverständiger bei Lösung einer Frage theil, die sich bei den Baggerungs-Arbeiten in der Donau ergeben hatte.

Aufklärungen über an uns ergangene Fragen wurden auch in zahlreichen anderen Fällen sowohl Behörden als Privatpersonen ertheilt, und um nur einige zu erwähnen, kann ich hervorheben, dass dem k. und k. gemeinsamen Kriegsministerium, auf Wunsch desselben, bezüglich der geologischen

Verhältnisse der Umgebung von Otočac im kroatischen Karst, sowie bezüglich Esseg's, der nicht entsprechenden Qualität der dasigen Trinkwässer wegen, Daten geliefert wurden, wofür das genannte Ministerium dem mit der Zusammenstellung der diesbezüglichen Daten betraut gewesenen Chefgeologen L. v. ROTH seinen besonderen Dank ausdrückte. Aufklärende Berichte wurden ferner dem hohen Ministerium in Angelegenheit einiger heimischer Thone gegeben, und kann ich es auch nicht unerwähnt lassen, dass JULIUS HALAVÁTS, gestützt auf seine bei den geologischen Landesaufnahmen gewonnenen Erfahrungen, betreffs Absenkung eines auf dem Deliblater Sandterrain nationalökonomischen Zwecken zu dienen berufenen artesischen Brunnens ein Memorandum zusammenstellte und dem hohen kön. ung. Ministerium für Agricultur, Industrie und Handel überreichte; jedenfalls ein schönes Zeichen dessen, dass unsere Geologen keine Gelegenheit verabsäumen, die bei den geologischen Landesaufnahmen gewonnenen Resultate im Interesse unserer Nationalökonomie zur Geltung zu bringen.

Nach dem eben Besprochenen kann ich nun auf die Arbeiten in unserem Museum übergehen. Hier kann ich vor Allem bemerken, dass die Aufstellung des so werthvollen Geschenkes Herrn ANDOR v. SEMSEY's, der COQUAND'schen Sammlung, — Dank namentlich der Thätigkeit Dr. FRANZ SCHAFARZIK's, der diese Arbeit an Stelle des dieselbe beginnenden, an der völligen Abwicklung derselben aber durch ein hartnäckiges Fussleiden verhinderten Dr. JULIUS PETHÖ durchführte, — jetzt beendet ist, und zwar in solcher Weise, wie dieselbe bei ihrem ehemaligen Besitzer figurirte; und so ist denn das aufgestellte wissenschaftliche Material jetzt schon zugänglich und benützlich.

Bezüglich der Neuordnung und Aufstellung der heimischen Sammlungs-Objecte kann ich auf eine mit schönem Erfolg durchgeführte Arbeit verweisen, insoferne die Anordnung und Aufstellung in dem im Herbste 1882 übernommenen grossen Parterre-Saale, bis auf geringe, nur einige Tage Arbeit erfordernde Agenden, gleichfalls als vollkommen beendet zu bezeichnen ist.

Es ist eine schwierige, in der That ausdauernden Fleiss und nicht geringe Erfahrung erheischende Arbeit, deren Abwicklung ich constatiren kann, und ich erachte es für meine angenehme Pflicht, hiemit zu verewigen, dass das hier erreichte Resultat in erster Linie, ja ich könnte fast sagen ausschliesslich, das unbestreitbare Verdienst des Chefgeologen Dr. CARL HOFMANN ist, da ausser einer kleineren, hauptsächlich auf das Gebiet des Leitha-Gebirges entfallenden, vom Chefgeologen L. ROTH v. TELEGD durchgeführten, und einer gleichfalls nur geringeren, auf die Bakonyer Kreide sich erstreckenden, von mir bewerkstelligten Ordnung und Aufstellung, die Ordnung, Rectificirung und Aufstellung des übrigen, ungemein angewachsenen Materials ausschliesslich er besorgte. Doch kann ich die wirksame Unterstützung nicht unerwähnt lassen, die unsere Collegen ALEXANDER GESELL und JULIUS HA-

LAVÁTS bei dem Versehen mit zweckmässigen und zugleich geschmackvollen Aufschriften der aufgestellten Objecte bereitwillig boten, und Erwähnung verdient auch der hier entwickelte Fleiss unseres Amtsdieners Mich. Bernhauser.

Mit Befriedigung können die Collegen, welche sich um die Aufstellung der Sammlungen bemühten, den abgewickelten Arbeitstheil betrachten, der ihre entwickelte Thätigkeit lauter preist, als ich dies mit schwachen Worten thun kann.

In dem vorerwähnten unteren Saale ist jetzt bereits in vollständiger Ordnung aufgestellt zu sehen das aus dem Leitha-Gebirge, den Ausläufern der Central-Alpen und der Umgebung dieser Ausläufer herstammende, sowie das im kleinen ungarischen Neogen-Becken gesammelte Materiale, ferner finden wir hier die Objecte aus dem ungarischen Mittelgebirge bis zum unteren Dogger hinab, auch das Niveau dieses zum Theil eingerechnet.

Dass unsere Sammlungen durch die Sommeraufnahms-Thätigkeit der Geologen der Anstalt wieder eine wesentliche Bereicherung erfuhren, erfordert — als in der Natur der Sache gelegen — keine besondere Erwähnung, mit dem grössten Danke muss ich aber wieder des edlen Protector's unserer Anstalt und Bereicherers unserer Sammlungen, des Herrn ANDOR SEMSEY de SEMSE gedenken, der im verflossenen Jahre abermals ausser dem Ankaufe mehrerer, kleinere Suiten bildender, paläontologischer Objecte aus der Permformation Böhmens und dem bekannten Beocsiner Mergel, eine fast ausschliesslich aus dem alpinen Gebiete der anderen Hälfte unserer Monarchie herstammende, vorherrschend mesozoische Petrefacte enthaltende, überaus werthvolle, grösser angelegte Sammlung vom Giessener Universitäts-Professor Dr. Klipstein für die vergleichende Sammlung des kön. ung. geologischen Institutes erwarb.

Wir können nicht dankbar genug anerkennen, was durch Herrn ANDOR von SEMSEY hiemit wieder in unsere Hauptstadt gelangte, und seine im Interesse der Wissenschaft keine Grenze kennende Freigebigkeit vermehrte diese werthvolle Schenkung im Herbst noch durch eine ebenfalls sehr interessante Sammlung von Säugethier-Resten aus dem bekannten Almáser Süsswasserkalke, welche aus dem Nachlasse des ehemaligen Almáser Steinbruchleiters Rohan herstammt. Bei so unvergleichlicher Freigebigkeit kann unsere Anstalt nur der schönsten Zukunft entgegensehen, zugleich aber lastet die Angelegenheit unserer Unterbringung immer drückender auf uns. Dank den Intentionen des hohen Ministeriums indessen, welches unsere Entwicklung mit wachsamem Auge verfolgt, wurde es uns im abgelaufenen Jahre abermals ermöglicht, neue Localitäten zu miethen und so uns mit unseren Sammlungen auszubreiten.

Zur Bereicherung unserer Sammlungen trugen indess auch andere Gönner unserer Anstalt bei, so namentlich unser langjähriger Protector, der

kön. Rath und Reichstags-Abgeordnete Herr WILHELM ZSIGMONDY, von dem wir eine sehr schöne, grösstentheils aus Petrefacten von Kostej bestehende Sammlung erhielten, — der kön. Rath und Universitäts-Professor Herr Dr. JOSEF VON SZABÓ, der uns wieder durch Schenkung mehrerer, sehr interessanter, überwiegend Promontorer Mediterran-Petrefacte erfreute, und der Münchener Universitäts-Professor Dr. ALFRED ZITTEL, der uns der freundlichen Vermittlung Dr. JULIUS PETHÓ's zufolge in Tausch mit einigen Gyps-Abgüssen berühmter Solnhofener Funde überraschte.

In dieser Richtung sind wir aber auch zu Danke verpflichtet Herrn PAUL BALLA, Advocat in Neusatz, den Herren FRANZ DAUBNER und JAKOB DRAINA in Süttó, sowie Herrn GUSTAV KÁDÁR, kön. ung. Ingenieur in Budapest, die gleichfalls paläontologische Objecte in den Besitz unseres Institutes gelangen liessen.

Die Sammlung der in bautechnischer und industrieller Hinsicht wichtigen Gesteine entwickelte sich im abgelaufenen Jahre gleichfalls schön und hier bin ich Anerkennung schuldig unseren Geologen, die, durchdrungen von der grossen Wichtigkeit derartiger Sammlungen in industrieller Beziehung, keine Gelegenheit verabsäumen, die Vermehrung dieser Sammlung zu sichern.

Es ist mit Recht zu erwarten, dass auch jener, in die verschiedensten Gegenden des Landes, sowohl an Corporationen als an Behörden und Privat-Personen entsendete Aufruf, den das kön. ung. geologische Institut in Angelegenheit der in Rede stehenden Sammlung ergehen liess, von erfolgreicher Wirkung sein wird, wie ich schon jetzt die folgenden Herren mit Dank hervorheben muss: CARL FILTSCH, kön. ung. Berg-rath in Vajda-Hunyad, Dr. ANTON KOCH, Universitäts-Professor in Klausenburg, BERNHARD MAASS, Director der Kohlengruben der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Wien, JOSEF MÜLLER, Steinbruchbesitzer in Süttó, LUDWIG PERJÉSSY, Professor in Versecz, Dr. GEORG PRIMICS, Assistent an der Universität Klausenburg, JOSEF SCHULZ, Architect in Fünfkirchen, WILHELM WAGNER, kön. ung. Berg-rath in Budapest, WILHELM ZSOLNAY, Eigenthümer der keramischen Fabrik in Fünfkirchen, sowie die Kohlenwerks- und Ziegelfabriks-Gesellschaft zu Budapest, — als solche, welche die der practischen Geologie gewidmeten Theile unseres Museums mit Gestein-Material bereicherten.

Wie bisher, unterstützten wir auch jetzt aus dem in unserem Museum niedergelegten Material gerne die Angelegenheit des vaterländischen öffentlichen Unterrichtes, insoferne wir der Mädchen-Bürgerschule des Budapester VIII. Bezirkes eine aus 74 verschiedenen Gesteinen zusammengestellte, zu Lehrzwecken dienende Sammlung und eine gleiche, aus 61 Stück bestehende, der staatlichen Knaben- und Mädchen-Bürgerschule in Galgócz ausfolgten, während eine dritte, 78 Gesteinsarten enthaltende Sammlung die mit Staatsbeihilfe erhaltene Gemeinde-Knabenbürgerschule in Alsó-Lendva erhielt.

Dass wir auch hierin richtig vorgingen, glaube ich daraus folgern zu können, dass nebst dem persönlichen Danke der betreffenden Directoren und der besonderen Danksagung des löbl. hauptstädtischen Magistrates, sowohl der Lehrkörper der genannten hauptstädtischen, als auch derjenige der Schule zu Galgócz sich veranlasst fand, den Dank auch im Protocolls-Auszuge der kön. ung. geologischen Anstalt bekannt zu geben.

Indem ich so die Geschehnisse innerhalb unserer Anstalt überblicke, ist es unmöglich, die Art und Weise der Entwicklung unserer Bibliothek und Kartensammlung, dieses überaus wichtigen Hilfsmittels unserer Thätigkeit, stillschweigend zu übergehen. Auch auf diesem Gebiete ist — wie ich glaube — das erreichte Resultat als befriedigend zu bezeichnen, da die Vermehrung im abgelaufenen Jahre 230 neue Werke, insgesamt in 517 Bänden aufweist, demzufolge unsere Fachbibliothek mit Ende December 1883, 2362 Werke in 5391 Bänden enthielt. Der Bestand unserer Kartensammlung erhöhte sich im verflossenen Jahre, abgesehen von den bei den Landesaufnahmen verwendeten Blättern der Generalstabskarte, um 113 Blätter. Der grössere Theil dieser Vermehrung resultirt aus Tausch und Geschenken, doch kann ich auch jetzt nicht die Namen all Jener einzeln nennen, die unsere Bibliothek mit ihren Gaben bereicherten; unter den Vielen aber muss ich hervorheben die ungarische geologische Gesellschaft, die so wie bisher, auch jetzt die sämtlichen Exemplare der an sie eingelangten Büchersendungen der Bibliothek des kön. ung. geologischen Institutes übergab, sowie die Wiener geologische Reichsanstalt, die die noch ausständig gewesenen 25 Blätter der geologischen Aufnahme der Karpathen im abgelaufenen Jahre gleichfalls übersandte, demzufolge wir diese Blätter nun vollzählig besitzen.

Im Jahre 1883 wurden dem Ausweise des unsere Bibliothek und Kartensammlung gebarenden Beamten gemäss, 1320 Bibliotheks- und 201 Nummern der Kartensammlung dem Buchbinder übergeben, womit eine Ausgabe von 871 fl. 86 kr. verbunden war; doch erreichten wir endlich jenen grossen Vortheil, dass wir jetzt auch in dieser Hinsicht uns im Currenten befinden.

Im abgelaufenen Jahre wurde mit den folgenden Instituten, beziehungsweise Corporationen oder Blättern ein neues Tauschverhältniss eingegangen: Kais. und kön. militär-geografisches Institut in Wien, Lehrkanzel für Mineralogie und Geologie an der k. k. technischen Hochschule in Wien, Commission de la controle de la carte géologique de la Belgique à Bruxelles, Comité géologique à St. Pétersbourg, mit der Redaction der «Science» in Cambridge Mass. Un. St., mit der «Seismological society of Japan» in Tokio, und da auch die «Somogyi-Bibliothek» in Szegedin unsere Druckwerke erhielt, so versendet das kön. ung. geologische Institut seine Editionen gegenwärtig an 66 ungarische und 102 ausländische Gesellschaften und Institute, unter diesen an 9 inländische und 101 ausländische in Tausch.

Die Vergrößerung unserer Bibliothek und Kartensammlung und die gesteigerte Inanspruchnahme derselben erforderte die Ausarbeitung eines Benützungs-Regulativs für dieselben, was im verflossenen Jahre endlich geschah; ebenso dringend nothwendig wurde die Zusammenstellung eines dem heutigen Stande unserer Bibliothek und Kartensammlung entsprechenden Catalogs. Das Manuscript dieser Arbeit, welche der diese Sammlungen gebahrende Beamte Robert Farkass im abgelaufenen Jahre vollendete, ist gegenwärtig im Druck, daher sein Erscheinen ebenfalls demnächst zu erwarten; es kann wohl keinem Zweifel unterliegen, dass hiedurch der Handsamkeit unserer Bibliothek und Kartensammlung wesentlich Vorschub geleistet wird.

Dass bei der in jeder Richtung anwachsenden Arbeit auch der Kanzlei-Geschäftsverkehr eine namhafte Erhöhung aufweist, liegt in der Natur der Sache, und hier leistete der Kanzlei-Official Robert Farkass, nebst seinen anderen Agenden, namentlich im Concept der Schriftstücke der Anstalt vorzügliche Dienste.

Als die Administrativ-Angelegenheiten der Anstalt mit Unterstützung des erwähnten Kanzlei-Officials leitende Person kann ich übrigens auch am besten jene wesentliche Hilfe beurtheilen, welche das hohe Ministerium, in Würdigung der namhaften Erweiterung des Geschäftsverkehrs am Institute, durch Bewilligung eines — wenn auch vorläufig nur provisorischen — Diurnisten uns bot; doch ermöglichte es nur dieser Umstand, dass wir den gesteigerten Anforderungen auch auf diesem Gebiete nachkommen konnten.

Auf unsere Editionen übergehend, bemerke ich zunächst, dass die Redaction des Jahrbuches auch im abgelaufenen Jahre Hilfsgeologe JULIUS HALAVÁTS mit Eifer führte; ebenso ist die pünktliche und unverweilte Versendung der Editionen der Anstalt ausschliesslich sein Verdienst, was ich, als im Interesse der Anstalt gelegene Thatsache, hier bereitwillig anerkenne.

Die prompte Abwicklung der Redactions-Agenden in Betreff der «Mittheilungen aus dem Jahrbuche etc.» verdanken wir auch jetzt unserem Collegen L. ROTH v. TELEGD.

Im vollendeten Jahre wurde der VI. Band des Instituts-Jahrbuches abgeschlossen, indem wir die Hefte 5—10 desselben, sowohl im ungarischen Texte unseres «Jahrbuches», als auch in den für das Ausland bestimmten «Mittheilungen» herausgeben konnten.

Zur Ausgabe gelangte: «Paläontologische Daten zur Kenntniss der Fauna der südungarischen Neogen-Ablagerungen. I. Die pontische Fauna von Langenfeld», VI. 5., von JULIUS HALAVÁTS, «Das Goldvorkommen in Borneo», VI. 6., von Dr. THEODOR POSEWITZ, «Ueber die eruptiven Gesteine des Gebietes Ó-Sopot und Dolnja-Ljubkova im Krassó-Szörényer Comitate», VI. 7., von Dr. HUGO SZTERÉNYI, «Tertiäre Pflanzen von Felek bei Klausenburg», VI. 8., von Dr. MORITZ STAUB, «Die geologischen Ver-

hältnisse der Fogaraser Alpen und der benachbarten rumänischen Gebirge», VI. 9., von Dr. GEORG PRIMICS, schliesslich «Geologische Mittheilungen über Borneo, I. Das Kohlenvorkommen auf Borneo, II. Geologische Notizen aus Central-Borneo», VI. 10., von Dr. THEODOR POSEWITZ.

Von Karten wurden dem Buchhandel übergeben: die zweite, nach dem neuen Farbenschema colorirte Ausgabe des Blattes F₈ = Umgebung von Székesfehérvár (Stuhlweissenburg), sowie auch vollendet und zum Theil dem Verkehr übergeben wurde das Blatt M₇ = Umgebung von Tasnád-Szilágy-Somlyó; die andere Partie dieses Blattes wird nach Fertigstellung des erläuternden Textes gleichfalls dem Verkehr übergeben werden.

Indem ich der erläuternden Texte erwähne, muss ich der Orientirung wegen hinzufügen, dass das kön. ung. geologische Institut, die Nachfrage wahrnehmend, deren sich seine geologischen Karten immer mehr erfreuen, und vom Wunsche beseelt, die bei den geologischen Landesaufnahmen erzielten Resultate für das practische Leben je nutzbringender zu gestalten, im vorigen Jahre dem hohen Ministerium den Vorschlag unterbreitete, hinfort die neu zur Ausgabe gelangenden Blätter mit leicht verwendbaren, kurzen, erläuternden Texten zu versehen, wodurch deren Gebrauchsnahme nicht nur für die Wissenschaft, sondern auch — was sehr wichtig — für die Männer der Praxis wesentlich erleichtert wird. Ich glaube, dass wir hier einen richtigen Weg eingeschlagen haben, und es sei uns Belohnung, wenn das in dieser Richtung Gebotene von den Männern des practischen Lebens in je weiteren Kreisen benützt wird. Das hohe Ministerium acceptirte sofort den unterbreiteten Vorschlag, und so sehen wir als erste Frucht dieser Vereinbarung den von Ludwig Roth v. Telegd verfassten, erläuternden Text zum Blatte C₆ = Umgebungen von Kismarton (Eisenstadt), der (Text und Blatt) bereits dem Verkehr übergeben ist.

Noch eines Geschehnisses wünsche ich zu gedenken; ich meine nämlich die im abgelaufenen Jahre von Seite des kön. ung. geologischen Institutes mit der ungar. geologischen Gesellschaft gemeinsam erfolgte Herausgabe des bisher ausschliesslichen Gesellschafts-Organs «Földtani Közlöny». Es ist diese Veranstaltung der Ausfluss der im Ausschusse der erwähnten Gesellschaft noch im Monate Dezember des Jahres 1882 angeregten Idee. Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass hiedurch jenes geschwisterliche Verhältniss, welches zwischen der Gesellschaft und der einem gleichen Ziele zustrebenden kön. geologischen Anstalt seit der Gründung der letzteren besteht, auch äusserlich zu harmonischem Ausdruck gelangte, und ich kann nur wünschen, dass dieses noch engere Verhältniss, welches auf die in dieser Richtung gethanen Schritte hin der Entschliessung des hohen Ministeriums vom 19. Febr. 1883, Z. 3001 zufolge einstweilen ermöglicht wurde, und welchem auch in dem veränderten Titel der bisher ausschliesslich gesellschaftlichen Zeitschrift Ausdruck gegeben wurde, sowohl für die Gesellschaft als für die Anstalt je

segensreicher sich gestalte. Die ungarische geologische Gesellschaft möge überzeugt sein, dass die Landesanstalt ihrerseits sie in der Erreichung ihrer edlen Ziele und Bestrebungen nach Kräften stets unterstützen wird, indem wir sehr wol wissen, dass wir in ihr eine alte Säule unserer Culturbestrebungen besitzen. Darum wünscht sicherlich jeder ungarische Geologe aufrichtig, dass es endlich auch der ungarischen geologischen Gesellschaft gegönnt sei jene materielle Unterstützung zu finden, die sie fürwahr verdient, wie welche wissenschaftliche Gesellschaft des Landes immer, und welche Unterstützung sie in den Stand setzen würde, in der Pflege unserer Wissenschaft und der Verbreitung derselben im Lande die lebhafteste Thätigkeit zu entfalten. Doch hier sei mir gestattet, noch eine Bemerkung zu machen.

Es gibt eine Richtung, in der auch die kön. ungar. geologische Anstalt dem Lande noch sehr vorzügliche Dienste leisten könnte, u. zw. durch weitere Ausbildung der Berufenen unter unseren jungen Montanisten in der Geologie. Ich habe hiebei junge Leute vor Augen, die nach absolvirten akademischen Studien bereits 2—3 Jahre im Dienste verbracht, und so sich mit den Anforderungen der Praxis vertraut gemacht haben. Die Berufenen unter diesen würden dann — ungefähr zwei Jahre hindurch — am geologischen Institute, sowohl durch Abhaltung von Vorträgen, als auch durch Einführung in die geologischen Landesaufnahmen geologisch weiter ausgebildet.

Die Idee ist nicht neu, und ich kann sie mir durchaus nicht vindiciren, da ich in dieser Hinsicht einfach auf die Wiener geologische Anstalt zu verweisen habe, dass sie aber in ihren Folgen segensreich war da, wo sie zur Anwendung kam, ist meine unerschütterliche Ueberzeugung.

Als einstiger Zögling des Montanwesens kenne ich die Anforderungen dieses, doch weiss es jeder unvoreingenommene Montanist, dass die Grundlage eines rationellen Bergbaues einzig und allein nur die Geologie sein kann, und wenn dies Thatsache ist, wie sie es auch wirklich ist, dann ist es nur wünschenswerth, ja nothwendig, den hiezu Berufenen unserer jungen Montanisten Gelegenheit zu geben, dass sie nach Absolvirung ihrer Studien an der Akademie, wo sie die erste Einführung in unsere Wissenschaft erfuhren, und nachdem sie in der Praxis — und hierauf lege ich Gewicht — mit den Anforderungen dieser sich vertraut gemacht haben, bei der hiefür heute bereit sehr competenten, vaterländischen geologischen Anstalt sich höhere, die Zwecke des Bergbaues wirksam zu unterstützen berufene Ausbildung in der Geologie zu erwerben in der Lage seien, und zwar: — worauf ich gleichfalls grosses Gewicht lege — nicht nur durch Anhören der auf die Landessammlungen gestützt zu haltenden Vorträge, sondern auch durch Theilnahme an den geologischen Aufnahmen.

Es ist meine Ueberzeugung, dass dieses Vorgehen, zielbewusst verfolgt, bei für das Land fürwahr nicht ins Gewicht fallender Belastung, nach Ablauf von nicht langer Zeit dem Bergbau unseres Vaterlandes solche Männer zur

Verfügung stellen würde, die ihrem schweren Berufe unter welchen Verhältnissen immer zu entsprechen geeignet wären.

Auch dies ist eine Art der Popularisirung unserer Wissenschaft, und ich denke, in ihren Endresultaten eine der segensreichsten.

Ich kann nichts weiteres thun, als bei dieser sich darbietenden Gelegenheit diese Idee aufzuwerfen, und es ist nur mein einziger Wunsch, es mögen meine schwachen Worte Unterstützung finden von Seiten jener Kreise, unter deren mächtigen Fittigen diese jetzt nur als Idee hingeworfene Frage auch Verkörperung erlangen könnte, im wahrhaften Interesse unseres Bergbaues.

Schliesslich haben wir noch den aufrichtigen Wunsch, unserem tiefen Dankgefühle dem hohen kön. ung. Ministerium für Agricultur, Industrie und Handel gegenüber Ausdruck zu verleihen für die gütige Fürsorge, der wir in erster Linie die Entwicklung unserer Anstalt zu verdanken haben. Dieser gütigen Unterstützung unserer Angelegenheiten verdanken wir es, dass wir im abgelaufenen Jahre ausser dem Erwähnten auch unsere wissenschaftlichen Hilfsmittel vermehren konnten; so konnten wir namentlich ein Nacet'sches Mikroskop neuen Systems im Werthe von 1200 Francs anschaffen. Den grössten Dank schulden wir ferner dem hohen kön. ung. Ministerium für öffentliche Arbeiten und Communication, und gleichzeitig der löbl. Direction der ungarischen Staatseisenbahnen für jene nicht genug zu würdigende Unterstützung, die sie den Landes-Geologen bei ihrer Thätigkeit betreffs Erforschung der geologischen Verhältnisse unseres Vaterlandes stets angedeihen liessen, dies ist aber auch namentlich den Directionen der I. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, sowie der österr.-ung. Staatseisenbahn-Gesellschaft gegenüber der Fall.

Wenn ich nun am Schlusse dieses meines Rechenschaftsberichtes, den Faden desselben verfolgend, auf das vom kön. ung. geologischen Institut im abgelaufenen Jahre Vollbrachte nochmals einen Rückblick werfe, so erhalte ich den Eindruck, dass wir das Urtheil sowohl unserer Ober- als auch dasjenige der übrigen competenten Kreise mit jener Ruhe abwarten können, welche das Bewusstsein verleiht, in der Erfüllung unserer Pflichten stets nach unseren Kräften und nach bestem Können vorgegangen zu sein.

Budapest, im März 1884.

Die Direction der kön. ung. geologischen Anstalt.
JOHANN BÖCKH.